Dokument:/WN/Produktion/2013/12/31/gv/gvg/Seiten/RGVS1.pgl Autor:kitzmanw Datum:30.12.2013 16:55:58

SPRÜCHE DES JAHRES

„Wenn man im Fußball anfängt zu denken, ist es eh zu spät."

Roland Jungfermann, Trainer des SC Greven 09, am 1. März.

„Als ich die Trikots meiner Mannschaft gewaschen habe, war nur eine Hose schmutzig."

Arno Grünig, Trainer des SC Gimbte, am 26. April nach dem 1:3 gegen Münster 08 III.

„Wir haben uns erhobenen Hauptes verabschiedet."

Bo Andersen, Trainer der Handballerinnen des SC Greven 09, am 5. Mai nach dem Abstieg aus der Zweiten Liga.

„Jetzt laufe ich zu Fuß zurück nach Reckenfeld."

SCR-Trainer Metin Tüfekci am 9. Mai nach dem 3:2-Derbysieg beim SC Greven 09.

„Noch zwei Spiele, dann hat das Trauerspiel endlich ein Ende."

Sascha Weikert sehnt am 23. Mai als Trainer des SC Gimbte II das Saisonende herbei.

„Die dritte Halbzeit muss auch stimmen, wir spielen schließlich in der zweitniedrigsten Klasse."

DJK-Trainer Matthias Schmitte am 28. Juni.

„Wir haben einen neuen Goldjungen."

Falkes Leichtathletiktrainer Peter Seiffert am 21. Juli nach dem zweiten Platz von Sebastian Schürmann mit der 4x100-Meter-Staffel bei den Europameisterschaften.

„Die Geburt meines Sohnes war einfacher."

Andrea Balderi, seit Sommer Trainer des SC 09, am 13. Oktober nach dem 5:5 gegen den SCR.

„Wenn ein Spiel nach 60 Minuten zu Ende wäre, könnten wir gut mithalten."

Frank Blom als Interimscoach des SC 09 III am 27. Oktober nach der 2:6-Niederlage gegen Albachten.

„Ich würde jeden dieser Jungs adoptieren."

Harald Peppenhorst, Trainer der B1-Junioren des SC 09, am 26. November über seine Spieler.

„Ich wünsche mir so sehr, dass die Grevener Handballdamen die Klasse halten."

Die ehemalige 09-Spielerin Sarah Everding am 16. Dezember.

Redaktion Lokalsport

Winfried Kitzmann: 0 25 71 / 93 68 74
Fax: 0 25 71 / 93 68 79
Email: redaktion.gre@wn.de

// wn.de WN

Vom Münsterland ans Kap der Guten Hoffnung

Grevens ehemalige Bundesligaspielerin Nicola Scholl kümmert sich in Südafrika um den Handballnachwuchs

Von Bernd Teuber

GREVEN. Befragt man hierzulande sportbegeisterte Menschen zum Thema Sport in Südafrika wird garantiert als erstes die Fußballweltmeisterschaft 2010 genannt. Kommt allerdings die Frage nach Handball, immerhin seit 1936 olympische Sportart, herrscht Schweigen. Ebenso wird es einem ergehen, wenn man diese Frage in Südafrika selbst stellt. Kein Wunder, führt doch Handball dort ein Schattendasein wie kaum eine Randsportart in Deutschland.

Zwar gibt es unter dem Dachverband SAHF in allen neun Provinzen einen Handballverband, aber an einen geregelten Spielbetrieb, wie wir ihn aus Deutschland kennen, ist nicht zu denken. Handball gehört weder im Vereins-, Schul- oder Universitätssport zu den etablierten Sportarten. Auch gibt es keine Trainerausbildung.

Dies zu ändern hat sich Nicola Scholl mit ihrer gemeinnützigen Organisation „PLAY HANDBALL ZA" auf die Fahnen geschrieben. „Um die aktuelle Lücke in der Trainerausbildung zu schließen suchen wir qualifizierte und engagierte Handballtrainer, -spieler und Sportstudenten, die ihr Wissen und Können weitergeben möchten und für einige Monate als Sportvolontäre nach Südafrika kommen."

Die ehemalige Bundesligaspielerin des SC Greven 09 und 20fache Jugendnationalspielerin kam 2009 im Rahmen eines Marketing-Praktikums nach ihrem Betriebswirtschaftsstudium erstmals nach Südafrika. Mit einem Touristenvisum kehrte sie im Juni 2012 zurück nach Kapstadt und machte sich gleich an die Arbeit. In Zusammenarbeit mit SCORE, dem Südafrikanischen Handballverband (SAHF) und dem Handballverband der Provinz Western Cape (WCHA) begleitete sie in der Folge Handball-Volontäre, organisierte ein Jugendhandballturnier und veranstaltete zwei Trainer-Workshops für Schulen und Gemeinden. Bei der Universität von Kapstadt konnte sie erreichen, dass im Februar 2014 Handball in der Einführungswoche vorgestellt wird. Seit Januar ist die engagierte 32-Jährige Mitglied der Arbeitsgruppe zur Förderung von Frauenhandball in Afrika, unter der Regie des Afrikanischen Handballverband. Mit „PLAY HANDBALL ZA" konnte sie im Oktober nun ihre eigene gemeinnützige Organisation in Südafrika registrieren lassen.

Nicola Scholl engagiert sich mit ihrer Organisation „PLAY HANDBALL ZA" für den Handballsport. Unter anderem organisiert die 32-Jährige Street-Handball-Events. Foto: PLAY HANDBALL ZA

Ziel dieser Organisation ist es, ein vielfältiges, geschlechterübergreifendes und spannendes Sportumfeld für die Jugend in Südafrika zu fördern. Der Fokus liegt beim Handball für Mädchen.

> »Was sie macht, macht sie richtig«
>
> Klaus Scholl

Gerade in benachteiligten und ländlichen Gemeinden ist das Sportangebot überschaubar, speziell für Mädchen. „Wir stärken Mädchen und bieten mit Handball ein Instrument, das ihnen dabei hilft persönlich zu wachsen und ihr Leben und das ihrer Gemeinde eigenständig zu gestalten", beschreibt Scholl ihre Vision.

„Da Handball im Gegensatz zu anderen Sportarten gleichermaßen von Frauen und Männer in der Welt gespielt wird und keine rassistische Vergangenheit in Südafrika hat, sehe ich diesen Sport als ideales Mittel zum Erreichen meiner Ziele. Daher habe ich schon während meines ersten Aufenthalts Potenzial für Handball gesehen. Zudem ist Handball mit wenig Aufwand leicht und kostengünstig umzusetzen, so dass auch in den benachteiligten Gegenden dieser Sport gut erschwinglich ist", ist sie sich sicher, dass Handball eine Zukunft in Südafrika hat.

> »Wir stärken Mädchen und bieten mit Handball ein Instrument, das ihnen dabei hilft persönlich zu wachsen und ihr Leben und das ihrer Gemeinde eigenständig zu gestalten«
>
> Nicola Scholl

Diese Meinung teilt auch Ruth Noluthando Saunders, die Präsidentin des südafrikanischen Handballverbandes. „Ich habe Nico vor drei Jahren kennen gelernt und schätze ihre Kompetenz und Begeisterung für Handball sehr. Die Kooperation zwischen PLAY HANDBALL und dem SAHF wird dem Handball in unserem Land noch einmal ein Stück voranbringen."

Für 2014 plant Scholl die Ausrichtung von Street-Handball-Events. „Mit Street-Handball sehe ich das Potenzial den Sport in der Breite und im Alltag zu etablieren." Wer sich mit der gebürtigen Oldenburgerin unterhält merkt schnell, dass dies nicht nur leere Worte sind.

Es ist kaum zu übersehen mit welcher Freude und Dynamik sie bei der Sache ist, genauso wie sie früher Handball gespielt hat. Das steckt an. „Es ist wirklich verwunderlich mit wie wenig Mitteln sie dies alles bisher geschafft hat. Aber Nico hat noch nie halbe Sachen gemacht. Was sie macht, macht sie richtig", zollt Klaus Scholl seiner jüngsten von zwei Töchtern höchste Anerkennung.

| www.play-handball.org

Publikumsliebling in der Rönnehalle: Von 2004 bis 2008 ging Nicola Scholl für den SC Greven 09 auf Torejagd. Foto: max

Nicola Scholl

Beim SC Greven 09 gehörte Nicola Scholl zu den Publikumslieblingen. Von 2004 bis 2008 ging die Außenspielerin in der Zweiten Liga auf Torejagd. Außerdem absolvierte Scholl 20 Spiele in der Jugendnationalmannschaft.

„Knapp auf knapp"

09 D1 scheidet im Viertelfinale aus / Andreas Sommer hört auf

-mvb- **GREVEN.** „Kleine Fehler sind entscheidend bei so einem Turnier mit Mannschaften auf gleichwertigem Niveau", stellte der Trainer der D-Junioren des SC Greven 09, Andreas Sommer, nüchtern fest. Beim Turnier in der Rönnesporthalle verabschiedeten sich die beiden Mannschaften der Gastgeber bereits in der Vorrunde beziehungsweise im Viertelfinale.

Aus dem Kader der D1-Jugend hatte Sommer zwei etwa gleich starke Mannschaften gemischt. Während das erste Team zwei Siege in der Vorrunde – unter anderem ein deutliches 4:0 gegen Rot-Weiß Oberhausen – verbuchte, kam die zweite Mannschaft nicht über zwei Unentschieden hinaus. „Das war knapp auf knapp", berichtete Sommer von spannenden Partien. Im Viertelfinale gegen Rheine waren es dann die besagten kleinen Fehler und eine schlechte Chancenverwertung auf 09-Seite, die das Aus besiegelten.

Trotzdem und vor allem mit Blick auf die Konkurrenz lobte Sommer: „Wir können zufrieden sein mit den Leistungen." Ohnehin haben die Nachwuchskicker bei fünf weiteren Hallenturnieren in diesem Winter noch genug Chancen, ihr Können zu beweisen.

Auf dem Feld haben die D-Junioren dies schon längst getan, gab es doch bisher nur Siege in der Liga zu feiern. Nach der Findungsrunde verliefen auch die ersten beiden Spiele in der Leistungsliga vor der Winterpause positiv. „Wir wollen jetzt einen Schritt nach vorne machen", kündigte Sommer an, dass die 09er ambitioniert in die nächsten Spiele im März starten werden. Ein erfolgreicher Abschluss wäre auch eine gelungene Krönung seiner Trainerkarriere bei den Grevenern. Denn nach sechs Jahren auf der Bank verschiedener Mannschaften bei 09 ist für Sommer zum Ende dieser Saison erst einmal Schluss, während Assistent Damian Feldmann vermutlich bleibt.

Beim eigenen Turnier besiegelten kleine Fehler das Ausscheiden der 09er im Viertelfinale. Foto: mvb